



Abend-

Zeitung.

222.

Donnerstag, am 16. September 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler [Tb. Hell.]

Bruderherz.

(Bechluss.)

8.

Nun erst schreckte Hakon auf mit gräßlichem Schrei aus der stummen Betäubung. William, o mein William! rief er laut und stürzte hin zu dem Gefallenen; sich selbst und seine Corinna hatte er vergessen in dem Augenblicke, nur der Verlust des Freundes, der vor wenig Stunden noch so kraftvoll ihn hinüber geleitet zum Rettungswerke, lag schwer wie ein Centnergewicht ihm auf dem Herzen. Schön, wie immer im Leben waren die Züge des alten Seemannes, das Bittere, das so oft fast höhnisch zuckte um seinen Mund, war verschwunden, ein friedlich Lächeln spielte an dessen Stelle, das Auge war geschlossen wie von der Hand der Liebe; man hätte ihn für einen Schlafenden gehalten, hätten ihm nicht ein paar große Blutsflecken gestanden an der Brust, in die der Tod gedrungen. Der Streit war entschieden für immer in der geöffneten Brust, und süß wie Mütterchens Wiegenlied hatten ihn die summenden Kugeln eingefangen in den Schlaf. Wohl Arges mochte er im Leben erfahren haben, Furchen zogen sich tief durch die edlen Züge als ernste Zeichen schwerer Stunden. Nun hatte es sich schon aufgehellt vor seiner Seele das trübe Räthsel, warum eben er nicht bestimmt war wie so Viele zur Freude, zum Genusse; deutlich sah er schon den goldenen Faden der Vorsicht, der ordnend sich webt

durch das verworrene Leben der Menschen, der sich auch durch seines geschlungen; mancher Zwiespalt, der oft dunkel gewaltet in seiner Brust, war nun gelöst, seine Jugend, sein Lieben und Irren lag nun klar vor ihm, wie der ewige Ocean! Doch — was auch die Schicksale des Vollendeten gewesen seyn mochten, seine Schuld war getilgt; wer so lächeln kann im Tode, dem lebt ein milder Richter dort oben.

Die Schiffmannschaft hatte sich verloren vom Verdecke, Jedem war es so bang' in der Brust, als wär' ihm darinnen gebrochen das eigene Herz. Mit dumpfem Schmerz schlichen sie Alle an ihr Tagewerk, aber es kam ihnen so öd', so leer vor, rund herum, überall vermeinten sie, sollte ihnen Bruderherz entgegenkommen mit dem treuen, freundlichen Blicke. Einzelne Gruppen bildeten sich endlich zusammen und Jeder erzählte irgend einen edlen Zug, ein mildes Wort von dem Verstorbenen; Wachtmeister Hidder sah einsam hinaus nach Lucia — der Nebel hob sich auch über dem Eilande. Schlaf sanft, mein alter William! Tom kann nicht leben ohne Dich! — Bedeutungsvoll wies er nach St. Lucia — Bald folg' ich Dir nach!

Aber in unendlichem Wehe lag Hakon noch draussen bei der Leiche; die sanfte Wärme, der letzte Nachklang des entflohenen Lebens war entschwunden und starr und kalt der Tod eingezogen in die verlassene Behausung.